



## Marga.

### Erstes Kapitel.

Halb vergraben in Obstbäumen und blühendem Gesträuch lag ein freundliches Dörfchen, aus dem sich seitwärts ein von frischgrünen Wiesen begrenzter, von buschigem Strauchwerk umsäumter Weg nach dem nahen Walde hinzog. Da, wo derselbe in die Dorfstraße mündete, hatte sich eine Schar Tagelöhnerkinder aufgestellt, neugierig betrachteten sie den schön mit Blumenwinden und bunten Bändern geschmückten Leiterwagen, der soeben an ihnen vorüberrollte.

Zwischen den blütenumkränzten Leitersprossen hindurch nickten und grüßten niedliche, glückstrahlende Kindergesichter, flinke Händchen warfen bereitwilligst Obst unter die kleinen Zuschauer, die keine so herrliche Spazierfahrt machen durften.

Die Gutsheerrschaft von Birkendorf benutzte den ersten schönen Tag in den Sommerferien, die vor kurzem angefangen hatten, um ein einfaches Waldfest zu feiern; die Pastorsfamilie und einige Bekannte aus der Nachbarschaft waren dazu eingeladen — eben bogen noch zwei, drei, in gleicher Weise aufgepußte Wagen um die Ecke.

Musik und Gesang erschallten von einem derselben; Robert, der älteste, dreizehnjährige Sohn des Hauses, welcher zugleich mit Pastors Arnold Ostern auf das Gymnasium einer etwa zehn Meilen entfernten Stadt und nun zum erstenmal zu den Ferien heimgekommen war, spielte eine große Ziehharmonika, und seine Geschwister und Freunde sangen das neue Wanderlied fröhlich mit, das er sie mühsam eingelernt hatte.